

60.181-C

DIE FINANZIERUNG IN DER
BETRIEBSWIRTSCHAFT UND IHRE
DERZEITIGEN MÖGLICHKEITEN

D i s s e r t a t i o n

zur

Erlangung des Grades eines Doktors
der Handelswissenschaften
an der Hochschule für Welthandel in Wien

eingereicht von:

Dkfm. Ernst K o n a r

UB-WU Wien



+J4878905

60.181-C Ex. 1

Referenten:

Prof.¹ Hofrat Franz Dörfler

Prof. Dr. Willy Bouffier

I. Rigorosum abgelegt am: 25.5.49.

II. Rigorosum abgelegt am: 7. Juli 1949

Promoviert am: 13. Juli 1949

Ich gebe die ehrenwörtliche Versicherung, daß ich die Arbeit vollkommen selbständig verfaßt und außer dem darin angeführten Schrifttum keine Unterstützung bei der Verfassung der Arbeit in Anspruch genommen oder genossen habe. Weiters versichere ich, daß weder meine Arbeit noch ein wesentlicher Teil derselben einer Prüfungsbehörde vorgelegen ist.

Juli 1947.

Walter G. M. K. K. K.

I n h a l t s v e r z e i c h n i s

	Seite
Einleitung	1
I. Teil: Die Finanzierung in der Betriebswirtschaft	3
1. Die Entstehung des Finanzierungsbegriffes	3
2. Der Begriff "Finanzierung" in der betriebswirtschaftlichen Literatur	6
3. Der Kapitalbegriff im Rahmen der Finanzierung	23
4. Das Objekt der Finanzierung	27
5. Der Zusammenhang zwischen Unternehmungsform und Finanzierung	32
6. Subjekte der Finanzierung	53
7. Die Banken	55
8. Andere Unternehmungen, die Finanzierungen durchführen	59
9. Finanz- und Rentabilitätspläne	64
II. Teil: Die derzeitigen Probleme der Finanzierung	72
I. Die gesamtwirtschaftlichen Grundlagen der Finanzierung	72
1. Die Kapitalsbildung in der Volkswirtschaft	72
2. Die Auswirkungen des Krieges auf die Kapitalkraft	94
3. Die Einflüsse der Kapitalpolitik auf die Finanzierung	106
II. Die Möglichkeiten der Eigen und Selbstfinanzierung	130
1. Die derzeitigen Schwierigkeiten der Eigenfinanzierung	130
2. Die Forderung nach Schillingeröffnungsbilanzen	136
3. Die Forderung nach Investitionsbegünstigung	140

	Seite
III. Die Möglichkeiten der Fremdfinanzierung	144
1. Die Entwicklung der Kapitalneubildung und des Kreditvolumens	144
2. Der Wiederaufbau des Kapitalmarktes	150
3. Kreditlenkung und Fremdfinanzierung	156
4. Finanzierung durch auswärtige Kredithilfe	166
Schlußwort	176

E i n l e i t u n g =====

Der Kapitalmangel, an dem Österreichs Wirtschaft schon vor 1938 litt, ist nach Beendigung des 2. Weltkrieges im neu-erstandenen Österreich nur noch fühlbarer geworden. Damit ist auch der Problemkreis der Finanzierung der Einzelzellen der Wirtschaft wieder in den Vordergrund des Interesses gerückt. An die Stelle der Probleme der Kriegsfinanzierung, von der in all den bitteren Jahren des Krieges ausschließlich die Rede war, tritt nun die Frage, woher sollen die Unternehmungen das Kapital nehmen, das sie brauchen, um mit dazu beitragen zu können den Lebensstandard unseres Volkes durch Güterproduktion zu heben. Für die Kreditorganisation ergibt sich gleichzeitig damit wieder die Frage: Nach welchen Gesichtspunkten soll die Kreditgewährung und Kreditverteilung durchgeführt werden ?

Diese Fragen sind umso brennender, als Österreichs eigene Kapitalbildung gegenwärtig noch viel zu schwach ist, um auch nur das Existenzminimum des Volkes sicherzustellen. Da während des Krieges so gut wie keine Instandsetzungen der Apparatur durchgeführt werden konnten und die Hereintragung der kriegs-rischen Auseinandersetzungen auf den heimatlichen Boden ge-waltige weitere Substanzeinbußen verursachte, hat die Güter-erzeugung einen Tiefstand erreicht, der nur durch rasche Neu-investitionen und Rationalisierungsmaßnahmen überwunden werden kann. Diese können bei der gegebenen Sachlage nur mit Hilfe langfristiger ausländischer Kredite unter tragbaren Bedingun-gen durchgeführt werden.

Dazu kommen die Schwierigkeiten, die sich aus der im Zuge der letzten einschneidenden Währungsreform erzielten Geldverknappung ergeben. Immer deutlicher zeigen sich Anzeichen eines wirtschaftlichen Kontraktionsprozesses, der, so lange er sich auf in der Inflation entstandene volkswirtschaftlich heute nicht tragbare Unternehmungen erstreckt, zwar als Gesundungsprozeß bezeichnet werden kann, der aber, wenn er auf lebenswichtige Erzeugungszweige überzugreifen droht, als ernste Gefahr angesehen werden muß.

Es ist verständlich, daß diese Vorgänge und die damit verbundenen Probleme in der Öffentlichkeit lebhaft diskutiert werden. Besonders in den Wirtschaftsteilen der Zeitungen finden wir laufend Erörterungen zu diesem Gegenstand. Diese Erörterungen haben auch Anlaß zur Entstehung dieser Arbeit gegeben. Sie will versuchen zum Unterschied von den ausschließlich volkswirtschaftlich gehaltenen Ausführungen den Problembereich der Finanzierung der Gegenwart soweit als möglich auch vom einzelwirtschaftlichen Gesichtspunkt aus zu beleuchten. Dabei soll zunächst im ersten Abschnitt versucht werden ganz allgemein den Begriff der Finanzierung sowie Objekte und Subjekte der Finanzierung zu umreißen. In einem zweiten Hauptteil sollen die Schwierigkeiten der Finanzierung, wie sie heute für Objekte und Subjekte gegeben sind, aufgezeigt werden. Abschließend soll untersucht werden ob und wieweit es der Einzelwirtschaft prinzipiell möglich ist zur Überwindung dieser Schwierigkeiten einen Beitrag zu leisten.